

DIE SCHULE KONONS: KARRIEREN ATHENISCHER FELDHERRN AM BEGINN DES 4. JAHRHUNDERTS

Von Alexander Schachner

Summary: This paper explores the early careers of both Chabrias and Iphicrates in an attempt to demonstrate some striking similarities in their conduct during the Corinthian War. Taking into account their role in military operations as well as their relationship to Conon and their social origins, it will become apparent that they did not hold any Athenian office over the course of this conflict. Both were mercenary leaders whose military successes subsequently allowed them to advance to the highest echelons of Athenian society.

Konon, Iphikrates und Chabrias hatten als Feldherren maßgeblichen Einfluss auf den Verlauf des Korinthischen Krieges und in der Folge auch auf die Geschehnisse Athens im 4. Jh. v. Chr. Während die Forschung schon früher vereinzelt das Zusammenwirken der beiden erstgenannten Charaktere untersuchte, wurde bis dato das Handeln des Chabrias in der Periode des Korinthischen Krieges als davon weitgehend unabhängig betrachtet. Diese Arbeit will versuchen, die Unternehmungen der drei Athener in einen engeren Kontext zu stellen und so vor allem den Quellenbefund zur frühen Karriere des Chabrias einer neuen Interpretation zu unterziehen. Da insgesamt der Fokus der bisherigen wissenschaftlichen Betrachtungen des Korinthischen Krieges eher auf den Einzelleistungen dieser Persönlichkeiten lag, sei es Konons Erfolg bei Knidos bzw. seine Unterstützung beim Wiederaufbau der „Langen Mauern“ Athens, oder die Vernichtung der spartanischen Mora bei Lechaion durch Iphikrates, sollen hier in erster Linie die möglichen Berührungspunkte und Abhängigkeiten in ihrem Handeln analysiert werden.

Von besonderer Bedeutung für diese Arbeit ist die Frage, in welchen Dienstverhältnissen die drei erwähnten Akteure den Korinthischen Krieg bestritten, und inwieweit Parallelen in ihren Handlungsweisen festgestellt werden können. Eine wesentliche Diskussion dreht sich dabei um die Problematik, ob diese Feldherren zu irgendeinem Zeitpunkt des Korinthischen Krieges die athenische *strategia* bekleideten. Prinzipiell sind dabei zwei Denkrichtungen voneinander zu unterscheiden. Erstere, vertreten von Parke¹, vergleicht einige Feldherren des 4. Jh. v. Chr. aufgrund einer fortschreitenden Professionalisierung des Heereswesens und der immer bedeutsameren Rolle von Söldnertruppen mit den *Condottieri* des 15. und 16. Jh. Merkmale dafür wären das oftmals unabhängige Agieren von heimischen staatlichen Institutionen, der Dienst für fremde Poleis bzw. Potentaten und die schon angesprochene Abhängigkeit von Söldnern.

Als Reaktion auf diese These formierte sich eine Strömung innerhalb der Forschung, die eine extreme Gegenposition entwickelte, die Pritchett in seinem mehrbändigen Werk zur griechischen Militärgeschichte wohl am deutlichsten formulierte.² Er sprach sich nicht nur gegen den Begriff des *Condottiere* aus, sondern versuchte vor allem die seiner Meinung nach noch immer gegebene strikte Abhängigkeit vom heimischen Staatswesen nachzuweisen.

Im Zentrum des Forschungsdiskurses stand bis dato in erster Linie die Frage, wie loyal sich die einzelnen Feldherren und Söldnerführer des 4. Jh. gegenüber Athen (bzw. anderen Poleis) verhielten. Obwohl dies einen durchaus interessanten Ansatz zur Analyse der Beziehungen zwischen den Generälen und der politischen Führung ihrer Poleis darstellt, reichen diese Überlegungen nicht aus, um die komplexen Verhältnisse dieser Epoche befriedigend zu erklären. Zu den Themen, denen bisher zu wenig Beachtung geschenkt wurde, zählen unter anderem die Fragen nach der sozialen Herkunft dieser Persönlichkeiten und wie sie es bewerkstelligten, sich innerhalb der politischen Elite Athens zu etablieren.

Ohne an dieser Stelle auf die einzelnen Argumentationen beider Gruppierungen eingehen zu wollen, bleibt m. E. die Beobachtung, dass

1 Parke 1933; Mossé 1962.

2 Pritchett 1974: 34-116; Peake 1991: 111-70; Hamel 1998: 158-60; Trundle 2004: 147-59; Bianco 2011: 39-60.

sich einige athenische Strategen des 4. Jh. v. Chr. sowohl im Wesen als auch im Handeln von ihren Vorgängern des vorherigen Jahrhunderts und der Mehrzahl ihrer zeitgenössischen Amtskollegen unterschieden. Zu den Vertretern etablierter Familien, die teilweise auf eine lange Tradition innerhalb der athenischen Politik zurückblicken konnten, oder Personen, welche ihren erwirtschafteten Reichtum als Basis ihres politischen Kapitals benutzten, gesellten sich plötzlich vereinzelt Personen, die zwar ursprünglich über keinerlei soziales Prestige verfügten, aber durch ihre militärische Karriere dominierende Positionen in der athenischen Außen- und später auch Innenpolitik erreichten.

Während die Karriere Konons nach dem Ende des Peloponnesischen Krieges wohl ein entscheidendes Vorbild für diese Entwicklung war, stellen Iphikrates und Chabrias sicherlich die ersten Vertreter dieser Gruppe dar. Es ist nicht zu bestreiten, dass die beiden Feldherren ab einem bestimmten Zeitpunkt in ihren Karrieren immer wieder die athenische *strategia* bekleideten. Die Frage, die jedoch noch nicht zufriedenstellend erörtert wurde, ist, wann dieser Zeitpunkt anzusetzen ist. Einige bemerkenswerte Details, die in diesem Zusammenhang bisher noch wenig Beachtung fanden, sind die soziale Herkunft, ihre frühen Laufbahnen und die Umstände, welche ihren Aufstieg in die höchsten politischen Kreise Athens begleiteten. Das Wirken des Iphikrates und Chabrias im Rahmen des Korinthischen Krieges soll hier unter diesen Gesichtspunkten analysiert werden.

Die erste für diese Arbeit wesentliche Episode umfasst die Operationen des Pharnabazos und Konons nach der Schlacht von Knidos im Sommer 394 v. Chr. Die beiden Feldherren begaben sich mit ihrer siegreichen Flotte an den Hellespont, wo sie auf ihrem Weg mehrere spartanische Besatzungen aus verschiedenen Poleis der ägäischen Inseln und kleinasiatischen Küste vertrieben.³ Die bei Abydos und Sestos stationierten Spartaner unter Derkylidas konnten sich jedoch mit Hilfe ihrer lokalen Verbündeten der Übergriffe der persischen Truppen erfolgreich erwehren⁴,

3 Vgl. Barbieri 1955: 116-61; Bockisch 1965: 218; Asmonti 2015: 157-58.

4 Xen. *Hell.* 4.8.3-6.

was die beiden Feldherren dazu veranlasste, den Winter 394/3 mit umfassenden Rüstungsvorbereitungen zu verbringen.⁵ Zu diesen Maßnahmen gehörte unter anderem das Anwerben von Söldnern, bei denen es sich mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht nur um Soldaten thrakischer Provenienz handelte⁶, sondern auch um jene, welche später unter Iphikrates vor Korinth operierten.⁷ Im Frühjahr 393 entschlossen sich Konon und Pharnabazos zu einem aggressiveren Vorgehen, welches sich direkt gegen spartanische Interessen auf der Peloponnes richten sollte. Über die weiteren Geschehnisse am hellespontischen Kriegsschauplatz schweigen die Quellen, jedoch scheint es, als habe Derkyllidas seine Position bis 390 v. Chr. halten können.⁸ Inzwischen segelte die persische Flotte nach Melos, von wo aus sie die lakonische Küste verheerte und Kythera besetzte.⁹ Die beiden Feldherren versuchten nun, ihr Vorgehen mit den Bemühungen der Koalition, die seit 395 v. Chr. den Spartanern im Korinthischem Krieg gegenüberstand, zu koordinieren, weshalb sie mit dem Synhedrion der Alliierten in Korinth Kontakt aufnahmen. Dort versicherte Pharnabazos den Verbündeten seine Unterstützung und überließ ihnen Finanzmittel zur Fortführung der militärischen Auseinandersetzung.¹⁰ Er selbst kehrte nach Abschluss der Verhandlungen nach Kleinasien zurück, während Konon den alleinigen Befehl über die persische Flotte erhielt und sein Hauptquartier nach Athen verlegte. Es scheint kein Zufall, ab jenem Zeitpunkt die 1200 thrakischen Söldner unter dem Kommando des Iphikrates vor Korinth anzutreffen, und wie Parke in seiner Arbeit bereits feststellte, liegt es nahe, dass es sich hier um zumindest einen Teil der von Pharnabazos und Konon am Hellespont rekrutierten Söldner handelte.¹¹ Dieser Truppenkörper war also ursprünglich ein Teil der persischen Streitkräfte und wurde von den beiden Feldherren zur Unterstützung der Alliierten am Isthmos stationiert.

5 Xen. *Hell.* 4.8.6-8.

6 Der Ort ihrer Aushebung und ihre Bewaffnung bzw. Kampfweise legen das nahe. Vgl. Parke 1933: 51.

7 Parke 1933: 50.

8 Xen. *Hell.* 4.8.32.

9 Xen. *Hell.* 4.8.8; Plut. *Ages.* 23; Corn. Nep. *Con.* 1.1; Justin 6,5; Isokr. 4.119; Swoboda 1922: 1328; Asmonti 2015: 159.

10 Xen. *Hell.* 4.8.8-9; Asmonti 2015: 159-61.

11 Parke 1933: 50.

Mit ebenso hoher Wahrscheinlichkeit agierte Iphikrates folglich als Offizier im Dienste Konons, ähnlich wie Nikophemos, welchem kurz davor die Sicherung Kytheras überantwortet wurde, oder Hieronymos, der die Flotte in Konons Abwesenheit kommandierte.¹² Bekräftigt wird diese Annahme durch eine Nachricht bei Plutarch, die ein Detail über Iphikrates vorhergehende militärische Verdienste überliefert.¹³ So soll er sich bei einer nicht näher spezifizierten Seeschlacht durch mutiges Verhalten ausgezeichnet haben. Da unter Berücksichtigung seines recht jungen Alters praktisch nur die Schlacht von Knidos oder ein mit dieser Kampagne in Verbindung stehendes Seegefecht in Frage kommen¹⁴, bedeutet dies, er habe ebenso wie Konon in einem Dienstverhältnis zum persischen Großkönig gestanden, als man ihm das Kommando über das *Ξενικὸν ἐν Κορίνθῳ* übertrug. Darüber hinaus erlauben die soeben beschriebenen Hintergründe, sein Alter und die soziale Herkunft den Schluss, dass Iphikrates während seiner Operationen auf der Peloponnes kein reguläres athenisches Amt innehatte, somit auch keineswegs zum Kollegium der Strategen gehörte. Justin berichtet¹⁵, Iphikrates wäre beim Antritt seines Kommandos 20 Jahre alt gewesen, eine Information, die trotz der ansonsten verzerrten Beschreibung der Ereignisse zumindest soweit glaubhaft erscheint, als dass der junge Athener wohl sein dreißigstes Lebensjahr noch nicht erreicht hatte und somit auch die *strategia* nicht bekleiden konnte.¹⁶ Einen ebensolchen Hinderungsgrund stellte seine sozial niedere Herkunft dar¹⁷, die in gleicher Weise die Ausübung eines athenischen Amtes zu diesem Zeitpunkt äußerst unwahrscheinlich erscheinen lässt.¹⁸ Außerdem kann so unter anderem erklärt werden, warum über den gesamten Zeitraum hinweg immer wieder die Namen tatsächlicher

12 Xen. *Hell.* 4.8.8; Lys. 21.35; Diod. 14.81.4; *Hell. Ox.* 15.1-3.

13 Plut. *Reg. et imp. apophth.* 187a.

14 Für eine ausführliche Darstellung der Operationen zwischen 398 und 395 v. Chr. siehe Asmonti 2015: 116-43.

15 Just. 6.5.2.

16 Parke 1933: 51; Peake 1991: 23-24. In Justins Bericht werden die Ereignisse bei Korinth zur Gänze ausgespart. Zur Altersgrenze athenischer Beamter siehe Develin 1985: 149-59; Bleicken 1994: 230.

17 Davies 1971: 248-49; Plut. *Reg. et imp. apophth.* 186f, 187b; Arist. *Rhet.* 1367b18.

18 Schwahn 1935: 1074.

athenischer Strategen in den Quellen zu finden sind, die parallel das Kommando über die attischen Bürgertruppen vor Korinth führten.¹⁹

Somit wäre ein erstes Naheverhältnis zwischen Konon und Iphikrates umrissen, welches, wie bereits erwähnt, auch der bisherigen Forschung nicht gänzlich verborgen blieb.²⁰ Doch lassen sich nun auch die Tätigkeiten des Chabrias zur selben Zeit in dieses Gefüge einbetten? Die früheste Nachricht zu seinen militärischen Unternehmungen im Korinthischen Krieg tritt uns in Form einer bedauerlicherweise nur äußerst fragmentarisch erhaltenen Inschrift entgegen.²¹ Dabei handelt es sich um einen Bündnisvertrag zwischen Athen und dem thrakischen König Seuthes, der um ca. 390 v. Chr. geschlossen wurde. Der Name des Atheners wird in der Inschrift insgesamt drei Mal genannt, jedoch kann man dem verderbten Text nichts über seine Funktion und Tätigkeit entnehmen. Falls in Zeile 21 korrekt ergänzt wurde²², ist ihm zumindest ein Kommando über eine Truppe von Soldaten unbekannter Größe zuzuschreiben. Die Forschung sah diese Inschrift bisher ausnahmslos in Zusammenhang mit der Expedition des Thrasybulos 390/89 v. Chr., an welcher Chabrias als Strategie teilgenommen haben soll.²³ Mit einer Flotte bestehend aus 40 Schiffen, die eigentlich für den Entsatz von Rhodos gedacht war, brach er zum Hellespont auf und gewann dort Thasos, Samothrake, die thrakische Chersones und Byzanz.²⁴ Zusätzlich vermittelte er ein Bündnis zwischen Athen und den beiden thrakischen Fürsten Seuthes und Amedokes.²⁵ Keine literarische Quelle nennt Chabrias explizit als Teil dieser Operationen. Neben der Inschrift, die ein eindeutiger Beweis für seine Anwesenheit auf diesem Kriegsschauplatz ist, existiert jedoch eine Nachricht bei Polyän, die ihn ebenfalls im thrakischen Raum verortet.²⁶ In ihr berichtet der Autor über eine nicht näher datierte Auseinandersetzung zwischen

19 Beispielsweise Kallias vor Korinth Xen. *Hell.* 4.5.13. Zur Schlacht von Lechaion siehe Konecny 2001: 79-127.

20 Parke 1933: 50-51; Strauss 1986: 133.

21 IG II² 21.

22 [...ΣΤΡΑΤ]ΙΩΤΩΝ ΧΑΒ[ΠΙ.....

23 Vgl. Parke 1933: 56; Bianco 2000: 49-50; Für eine Darstellung der Thrasybulos-Kampagne siehe Buck 1998: 115-18.

24 Xen. *Hell.* 4.8.26; Dem. 20.60.

25 IG II² 22 wird in diesem Zusammenhang gesehen.

26 Polyän 2.22.3.

dem Spartaner Ischolaos und Chabrias, welcher ersteren in Drys belagerte. Es wurde versucht, diese Begebenheit in das Jahr 375 v. Chr. zu datieren²⁷, aber ein spartanischer Harmost scheint zu diesem Zeitpunkt in dieser Gegend als äußerst unwahrscheinlich. Zum einen sind nach dem Abschluss des Antalkidasfriedens keine Harmosten außerhalb der Peloponnes und Boiotiens anzutreffen,²⁸ zum anderen wurde Drys noch vor 377/6 v. Chr. dem Iphikrates von seinem Schwiegervater Kotys zugesprochen²⁹, da sich ersterer nach Meinungsverschiedenheiten mit dem Thrakerkönig dorthin zurückgezogen hatte. In jedem Fall beherbergte die Polis zu diesem Zeitpunkt keinen spartanischen Harmosten. Ferner erwähnen die Quellen beim Eingreifen des Chabrias zugunsten Abderas, also jene Episode in deren Rahmen die Belagerung von Drys angeblich stattfand, lediglich den Stamm der Triballer als Aggressoren³⁰, weshalb diese Ansicht mit Sicherheit zurückgewiesen werden kann. Da der Korinthische Krieg der einzige andere passende Zeitraum bleibt, in welchem der Feldherr in Thrakien agierte, muss sich also diese Passage auf jene Periode beziehen.

Der bisherigen Forschungsmeinung folgend hätte Chabrias noch im selben Jahr (390/89) den Hellespont verlassen, um die Nachfolge des Iphikrates in Korinth anzutreten.³¹ Selbst wenn man diesem grundsätzlichen Ablauf der Ereignisse folgt, stellt sich dennoch die Frage, ob die Zuschreibung der *strategia* an Chabrias in dieser Phase gerechtfertigt erscheint. Die Betrachtung der Inschrift hilft in dieser Frage insofern weiter, als dass die dreimalige Nennung seines Namens ohne die Erwähnung eines offiziellen athenischen Amtes einherging.³² Da ihm in der Folge, während seiner Operationen auf Aigina (388/7), ähnlich wie Iphikrates vor Korinth, ein „tatsächlicher“ Stratege namens Demainetos zur Seite gestellt wurde³³, welchem das Kommando über die athenischen Hopliten

27 Pritchett 1974: 67; Hansen & Nielsen 2004: 878.

28 Nach dem Abschluss des Antalkidasfriedens waren spartanische Harmosten nur mehr auf der Peloponnes und in Boiotien zu finden. Vgl. Bockisch 1965: 230.

29 Dem. 23.132; Harpokr. s.v. Δρῦς; vgl. Pritchett 1974: 66-67.

30 Diod. 15.36.1-5.

31 Parke 1933: 56; Pritchett 1974: 63; Thompson 1985: 52-57; Figueira 1990: 38-39; Peake 1991: 25; Pascual 2009: 88.

32 IG II² 21.

33 Xen. *Hell.* 5.1.10.

oblag, bekleidete er im Verlauf des Korinthischen Krieges das fragliche Amt offensichtlich nicht. Wenn überhaupt fungierte Chabrias also als Truppenführer unter Thrasybulos.

Da diese Interpretationen der Ereignisse m. E. nicht besonders überzeugen können, soll nun, wie am Beginn bereits angekündigt, eine neue Deutung des Quellenbefundes präsentiert werden. Diese steht unter der Prämisse, dass die frühen Karrieren des Iphikrates und Chabrias vielleicht noch größere Parallelen aufweisen, als ohnehin auf den ersten Blick ersichtlich sind. Aus vielerlei Gründen ist es deshalb notwendig, sich eingangs der Frage zu widmen, ob die Nachrichten über die Tätigkeiten des Letzteren am Hellespont tatsächlich in einem direkten Verhältnis zur Expedition des Thrasybulos standen. Weder die Betrachtung der Inschrift noch jene der Passage bei Polyän deuten in eine solche Richtung. Beide nennen den Namen des Thrasybulos nicht und geben auch sonst keine Spezifika wieder, die der Bericht des Xenophons überliefert. Der von einigen postulierte Zusammenhang zwischen IG II² 21 und dem von Thrasybulos vermittelten Bündnis zwischen Seuthes, Amedokes und Athen (IG II² 22) kann ebenfalls keineswegs als gesichert gelten, da in ersterer nur eine der drei Personen, nämlich Seuthes, zu finden ist.³⁴ Das bedeutet, es existiert kein stichhaltiges Argument, welches Chabrias zwingendermaßen im Heer des Thrasybulos (390/89) verankert, weshalb die Gelegenheit besteht, nach anderen möglichen Erklärungen für dessen Anwesenheit auf dem hellespontischen Kriegsschauplatz zu suchen, unter der Annahme, er habe dabei, wie bereits dargelegt, kein athenisches Amt bekleidet. Im Grunde genommen, kommen, beim Versuch sich dieser Problematik zu nähern, zwei verschiedene Szenarien in Frage.

Zum einen wäre es durchaus denkbar, dass Chabrias im Dienst eines thrakischen Fürsten tätig war, eine Vorgehensweise athenischer Feldherren, welche für das gesamte 4. Jh. bezeugt ist.³⁵ Die Betätigung als Söldner in „außerathenischen“ Diensten wäre in diesem Fall nicht nur ein Spezifikum seiner späteren militärischen Laufbahn, sondern hätte gleichsam den Ausgangspunkt der selben gebildet.

34 Parke 1933: 56; Kirchner 1899: 2017-18.

35 Unter anderen waren auch Iphikrates, Charidemos und Athenodoros im Dienste thrakischer Fürsten.

Zum anderen muss man die Möglichkeit in Betracht ziehen, dass er, ähnlich wie Iphikrates und eine Reihe anderer Athener, unter Konon und Pharanbazos in der persischen Flotte diente. Verschiedene Indizien lassen diese Interpretation als die wohl wahrscheinlichste erscheinen, eine Variante die im Folgenden kurz skizziert werden soll. Zuvor ist es jedoch angebracht, einen kurzen Blick auf jene Nachrichten zu werfen, welche uns Auskunft über die soziale Herkunft des Chabrias geben können. Schon Davies wies auf den außergewöhnlich dürftigen Befund hin, welcher uns für eine derartig prominente Familie erhalten ist.³⁶ Von seinen Vorfahren ist uns lediglich sein Vater Ktesippos bekannt, den man als alleinigen Trierarchen in IG II² 1604 (Zeile 87) wiederzufinden glaubt. Für Davies genügt diese Mitteilung, um die Familie des Chabrias als fest in der Oberschicht verankert anzusehen. Allerdings datiert die Inschrift ins Jahr 377/6 v. Chr., ein Umstand, der zwei bemerkenswerte Feststellungen erlaubt. Erstens scheint Ktesippos bei seiner Trierarchie über 70 Jahre alt gewesen zu sein³⁷ und zweitens fiel somit die früheste Nachricht, welche uns Aufschluss über die finanziellen Verhältnisse der Familie ermöglicht, in eine Zeit, in welcher Chabrias bereits von seinen lukrativen Aktivitäten im Dienste des ägyptischen Pharaos zurückgekehrt war.³⁸ Es ist also durchaus möglich, dass diese Trierarchie ein erstes Zeichen für den sozialen Aufstieg der Familie darstellte. Ferner beziehen sich auch alle weiteren Nachrichten über die Finanzkraft seiner Person bzw. Erzählungen über seinen aufwendig geführten Lebensstil auf die Zeit nach der Ägyptenepisode und der Schlacht von Naxos (376 v. Chr.).³⁹ Berücksichtigt man diese Indizien, scheint es, als sei Chabrias, genauso wie Iphikrates, erst durch seine militärischen Erfolge zu seinem später attestierten Reichtum gelangt, welchem seine Familie den sozialen Aufstieg verdankte.

36 Davies 1971: 560-61.

37 Strasburger 1939.

38 Diod. 15.29.2; Dem. 20.76; Corn. Nep. *Chabr.* 2; Pritchett 1974: 73; Kirchner 1899: 2017-18.

39 Für eine ausführliche Aufstellung incl. Quellen siehe Davies 1971: 560-61; frühester Ausdruck des persönlichen Reichtums des Chabrias ist sein Sieg im Viergespann bei den Pythia 374 v. Chr. (Dem. 59.33).

Die Zeit nach der Schlacht von Knidos soll hier erneut als Ausgangspunkt für die weiteren Überlegungen dienen, wobei den Bemühungen des Pharnabazos und des Konon am Hellespont besondere Aufmerksamkeit zukommen muss. Wie bereits dargelegt, fuhr die siegreiche Flotte im Spätsommer 394 v. Chr. die ionische Küste entlang und befreite auf ihrem Weg mehrere Poleis, darunter Ephesos, Chios, Mytilene und Samos, von ihren spartanischen Besatzungen.⁴⁰ Erst Derkyllidas bremste ihren Fortschritt bei Abydos und Sestos, welche er erfolgreich behaupten konnte. Den Spartanern unter Mithilfe ihrer lokalen Verbündeten gelang es also, ihre Präsenz am strategisch so bedeutsamen Hellespont zumindest zum Teil zu erhalten. Die den Winter andauernden Rüstungen für das folgende Jahr könnten allerdings nicht nur für den gegen Lakonien gerichteten Feldzug von 393 v. Chr. gedacht gewesen sein, sondern auch den Ursprung des „chabrischen“ Kommandos gebildet haben. Denn obwohl der Bericht des Xenophon den hellespontischen Schauplatz von 393 bis 390 v. Chr. vollkommen außer Acht lässt, scheint es äußerst unwahrscheinlich, dass Pharnabazos und Konon keine eigenen Kräfte in diesem so wichtigen Raum unterhielten. Chabrias wäre demnach, wie bei anderen Personen nachweisbar⁴¹, mit seinen Soldaten, jenen Peltasten, die ihn 390/89 nach Korinth und später 389/8 v. Chr. nach Zypern begleiten sollten⁴², in der Region stationiert worden, um der verbleibenden spartanischen Präsenz entgegenzuwirken. Eine solche ihm explizit zugeschriebene und schon besprochene Episode dieser Auseinandersetzungen fand auf diesem Weg Einzug in das Werk des Polyän.⁴³ Die Annahme, er verfügte zu diesem Zeitpunkt über ein eigenständiges Truppenkontingent, stützt sich übrigens nicht ausschließlich auf jene Passage und die ergänzte Zeile der Inschrift. Da verschiedene antike Autoren die Ablöse des Iphikrates durch Chabrias in Korinth tradieren, entstand in der modernen Forschung der Eindruck, dass beide denselben Truppenkörper in

40 Xen. *Hell.* 4.8.1-2; Dem. 20.88; Paus. 8.52.4; Asmonti 2015: 157-58.

41 So wie Nikophemos auf Kythera stationiert wurde (Xen. *Hell.* 4.8.8) oder Iphikrates bei Korinth.

42 Xen. *Hell.* 5.1.10; Dem. 20.76; Corn. Nep. *Chabr.* 2

43 Polyän. 2.22-23.

zeitlicher Abfolge kommandierten.⁴⁴ Xenophon unterscheidet jedoch explizit zwischen den 1200 Peltasten und acht Trieren, welche Iphikrates 389/8 zum Hellespont folgten und den 800 Peltasten und 10 Trieren, die Chabrias unterstanden, als er mit der Waffenhilfe für Euagoras beauftragt wurde.⁴⁵ Laut Xenophon setzten sich nämlich die Truppen des Iphikrates mehrheitlich aus jenen zusammen, mit denen er schon vor Korinth gedient hatte, weshalb Chabrias spätestens nach dessen Aufbruch an den nordägäischen Kriegsschauplatz über keine Soldaten mehr verfügt hätte. Es wäre nötig gewesen, für die Zypernexpedition ein neues Kommando auszuheben, wogegen allerdings die Formulierung „μετὰ δὲ ταῦτα Χαβρίας ἐξέπλει εἰς Κύπρον βοηθῶν Εὐαγόρα, πελταστάς τ' ἔχων ὀκτακοσίους καὶ δέκα τριήρεις, προσλαβῶν δὲ καὶ Ἀθήνηθεν ἄλλας τε ναῦς καὶ ὀπλίτας“⁴⁶ spricht. Vielmehr scheint Chabrias vor der Abfahrt mit seinen bereits vorhandenen Kräften (800 Peltasten, 10 Schiffe) in Athen eingelaufen zu sein, wo seine Streitmacht durch weitere Schiffe und athenische Hopliten unter dem Kommando des Demainetos ergänzt wurde.⁴⁷ Iphikrates und Chabrias verfügten also über voneinander unabhängige Söldnerverbände, die offenbar fest an ihre Kommandanten gebunden waren und diese im Verlauf des Korinthischen Krieges begleiteten. Eine Beobachtung von Howan deutet ebenso in diese Richtung. Sie setzte sich eingehend mit einer anderen Passage in Xenophons *Hellenika* auseinander, in welcher der Historiograph den Rückzug des Agesilaos aus Akarnanien im Jahre 388 beschreibt.⁴⁸ Dieser wurde von einer athenischen Flotte unbekannter Größe blockiert, die im Hafen von Oiniadai vor Anker lag. Ohne hier auf Details eingehen zu wollen, plädiert Howan dafür, das Kommando über jene Flotte dem Chabrias zuzuschreiben. Auch sie bezieht sich auf die oben zitierte Stelle Xen. *Hell.* 5.1.10 und

44 Die Forschung stützt sich bei Vertretung dieser Ansicht vor allem auf die Passagen bei Diod. 14.92.2; Harpokr. s.v. Ξενικὸν ἐν Κορίνθῳ; Dem. 4.24, wo eine ähnlich starke Differenzierung in Bezug auf die Kommandoverhältnisse (Archon vs. Strategos) und die einzelnen Truppenkörper, wie wir sie bei Xenophon vorfinden, fehlt. Siehe Pritchett 1974: 63.

45 Xen. *Hell.* 4.8.34; 5.1.10. Die Soldaten des Iphikrates waren laut Xenophon die gleichen, die er vor Korinth kommandierte.

46 Xen. *Hell.* 5.1.10.

47 Vgl. Howan 2005: 25.

48 Xen. *Hell.* 4.6.14; Howan 2005: 18-33.

kommt zu dem Schluss, der athenische Feldherr habe vor seiner Fahrt nach Zypern ein weiteres Kommando zur See innegehabt, nämlich genau jenes, welches den Rückzug des Agesilaos aus Akarnanien behinderte. Unter Umständen fand diese Intervention auf dem peloponnesischen Kriegsschauplatz schon im Rahmen der in mehreren literarischen Quellen erwähnten Operationen auf der Peloponnes statt⁴⁹, welche Chabrias irgendwann im Zeitraum zwischen 390 und 388 durchführte. Wenngleich nur wenige Hinweise über sein dortiges Handeln überliefert sind⁵⁰, muss unter allen Umständen festgehalten werden, dass es sich hierbei, wie bereits dargestellt, keinesfalls um eine Übernahme der Truppen des Iphikrates durch Chabrias handelte, sondern dieser lediglich die Aufgaben des Erstgenannten in der Peloponnes übernahm und mit seinen eigenen Söldnern ausführte. Thompsons Versuch, Scholia zum *Panathenaios* des Aelius Aristides insofern zu interpretieren, dass Chabrias bereits zu einem Zeitpunkt vor 390/89, ähnlich wie Kallias, eine dem Iphikrates übergeordnete Position bei Korinth einnahm, muss zurückgewiesen werden, da Chabrias während seiner Operationen im Korinthischen Krieg, welche er im Verbund mit athenischen Hoplitern unternahm, selbst von einem Strategen begleitet wurde.⁵¹

388/7 v. Chr. realisierte er mit seinen Söldnern die athenische Unterstützung für Euagoras, über welche bedauerlicherweise ebenfalls keine ausführlichen Beschreibungen sondern lediglich einige wenige allgemeine Erwähnungen seiner erfolgreichen Kriegsführung vorliegen.⁵² Noch auf seinem Weg nach Zypern griff der athenische Feldherr jedoch auf Aigina ein, von wo aus die Spartaner und ihre Verbündeten gegen den attischen Schiffsverkehr vorgingen und Überfälle auf Attika selbst

49 Diod. 14.92.2; Harpokr. s.v. Ξενικὸν ἐν Κορίνθῳ; Dem. 4.24.

50 Schol. Aristid. *Panath.* 172.3; 172.4

51 Thompson 1985: 51-57. Viel wahrscheinlicher ist es entweder, dass es sich tatsächlich um Nachrichten über sein Handeln ab 390/89 auf der Peloponnes oder um eine Verwechslung mit Iphikrates handelt. In jedem Fall überliefern auch die Scholia in diesem Zusammenhang einen weiteren athenischen Strategen, nämlich Diotimos, den wir später erneut mit Iphikrates 388/7 v. Chr. bei der Belagerung von Abydos finden (Xen. *Hell.* 5.1.25). Erneut wird also einem Söldnerführer ein regulärer athenischer Beamter beigeordnet.

52 Dem. 20.76; Corn. Nep. *Chabr.* 2.

durchführten.⁵³ Ohne auf die spezifischen Vorgänge auf Aigina eingehen zu wollen, die Xenophon recht umfangreich darlegt⁵⁴, beinhalten seine Beschreibungen die entscheidende Information, dass auch Chabrias, ähnlich wie Iphikrates, ein regulärer athenischer Beamter mit Namen Demainetos beigeordnet war, der das Kommando über die attischen Hopliten führte.⁵⁵ Neben dem spartanischen Harmosten Gorgopas starben noch 350 Männer aus den Reihen der Lakedaimonier und Aigineten, ein Erfolg, der es den Athenern erneut ermöglichte, ihren Schiffsverkehr ungehindert zu betreiben.⁵⁶ Bis zum Abschluss des Antalkidasfriedens kämpfte Chabrias zur Unterstützung des Euagoras auf Zypern.

Berücksichtigt man all diese Begebenheiten, lässt sich das Bild über Chabrias' Aktivitäten im Korinthischen Krieg zu einer zusammenhängenden Abfolge von militärischen Operationen verdichten, die gemeinsam mit den Unternehmungen des Iphikrates noch einmal zusammengefasst und in ein chronologisch stabiles Gefüge eingeordnet werden müssen. Aufgrund der problematischen Situation in Bezug auf die präzise chronologische Abfolge der Ereignisse des Korinthischen Krieges zwischen 393 und 387 v. Chr. stellt die Aufgabe, der soeben präsentierten Ereigniskette plausible Datierungen zu geben, ein nicht minderes Problem dar. Im Wesentlichen folgen die hier angegebenen Datierungen der Arbeit Pascuals, welcher sich eingehend mit der problematischen Chronologie der Ereignisse zwischen 394 und 386 v. Chr. auseinandersetzte.⁵⁷ Wie darin eingehend dargelegt wird, kann dabei ausschließlich das Werk des Xenophon als chronologisches Gerüst bei der Betrachtung dieses Zeitraums dienen.

Sowohl Iphikrates als auch Chabrias waren aller Wahrscheinlichkeit nach Teil jener athenischen Personengruppe, die sich nach dem Ende des

53 Xen. *Hell.* 5.1.1-10; Dem. 20.76.

54 Xen. *Hell.* 5.1.10-13; Dem. 20.76; Polyän 3.11.12.

55 Auch aus den Beschreibungen des Xenophon geht klar hervor, dass Chabrias das Kommando über Peltasten und Demainetos die Hopliten führt: ἄμα δὲ τῇ ἡμέρᾳ, ὡςπερ συνέκειτο, ἦγον οἱ τῶν Ἀθηναίων ὀπλίται, Δημαινέτου αὐτῶν ἡγουμένου, καὶ ἀνέβαινον τοῦ Ἡρακλείου ἐπέκεινα ὡς ἑκκαίδεκα σταδίους, ἔνθα ἡ Τριपुरγία καλεῖται (*Hell.* 5.1.10) bzw. ἐπεὶ δὲ παρήλλαξαν οἱ πρῶτοι τὴν ἐνέδραν, ἐξάνιστανται οἱ περὶ τὸν Χαβρίαν, καὶ εὐθὺς ἠκόντιζον καὶ ἔβαλλον (*Hell.* 5.1.12).

56 Xen. *Hell.* 5.1.12-13.

57 Pascual 2009: 75-89.

Peloponnesischen Krieges um Konon auf Zypern sammelte und in der Folge als dessen Offiziere dienten. Für beide Karrieren war der Winter 394/3 von besonderer Bedeutung, denn die am Hellespont betriebenen Rüstungen Konons und Pharnabazos' konstituierten wohl den Ursprung jener Söldnerkontingente, als deren Kommandanten sie sich ihre ersten militärischen Meriten erwarben. Während Chabrias aber vermutlich bis 390/89 v. Chr. am hellespontischen Kriegsschauplatz verblieb, wurde Iphikrates, als die persische Flotte im Mai bzw. Juni des Jahres 393 v. Chr. Korinth erreichte, dort als Anführer von 1200 Peltasten stationiert. Nachdem es im Winter 390/89 v. Chr. dann zu Unstimmigkeiten zwischen Iphikrates und den führenden Kräften in Korinth kam, im Zuge derer er samt seiner Truppen⁵⁸ der Stadt verwiesen wurde, ersetzte ihn Chabrias im Frühjahr 389 v. Chr. mit seinen eigenen Leuten in diesem Einsatzgebiet, wo er unter Umständen im Herbst desselben Jahres den Rückmarsch des Agesilaos aus Akarnanien behinderte. Im Frühjahr 388 v. Chr. wurden beide Feldherren erneut entsandt, Iphikrates an den Hellespont und Chabrias nach Zypern, wo sie bis zum Abschluss des Antalkidasfriedens im Einsatz waren.

Die präzise Analyse ihrer Aktivitäten offenbart einige aufschlussreiche Einzelheiten und ermöglicht es außerdem, bemerkenswerte Parallelen in den frühen Karrieren des Iphikrates und Chabrias festzustellen. Zu diesen zentralen Beobachtungen zählt beispielsweise der Umstand, dass beide Feldherren ursprünglich in persischen Diensten standen und im Verlauf des Korinthischen Krieges von Athen „geerbt“ wurden. Dieser Übergang in ein attisches Dienstverhältnis, welcher mit dem Tode Konons anzusetzen wäre, bedingte jedoch keineswegs ihren Einzug in die athenische Beamtschaft. Weder Chabrias noch Iphikrates bekleideten während des Korinthischen Krieges die *strategia*, erkennbar an der Tatsache, dass sie in dieser Zeit keine Bürgersoldaten kommandierten. Waren solche Truppen an ihren Operationen beteiligt, findet sich immer ein „regulärer“ Stratege, welcher diese anführt. Auch scheinen ihre jeweiligen Söldnerkontingente für die Dauer der militärischen Auseinandersetzungen an die beiden Führungspersönlichkeiten gebunden gewesen zu

58 Die Truppen des Iphikrates wären von Korinth wohl als ebenso großer Unsicherheitsfaktor wahrgenommen worden sein, was die Berufung des Chabrias samt seiner Söldner notwendig machte.

sein, wie die bereits beschriebene Vorgehensweise bei der Ablösung des Iphikrates in Korinth nahelegt. Mit ziemlicher Sicherheit folgten ihnen diese Mannschaften auch in die nach dem Antalkidasfrieden eingegangenen Dienstverhältnisse.

Für Iphikrates bedeutete dies ein dreizehn Jahre andauerndes Engagement beim Thrakerkönig Kotys⁵⁹, bis er 374/3 v. Chr. erneut auf persischer Seite bei der Befriedung Ägyptens mitwirkte. Als es im selben Jahr zum Bruch zwischen ihm und Pharnabazos kam, folgte nach seiner Rückkehr nach Athen sein erstes Kommando als attischer Stratege, wo er 373/2 Timotheos ablöste und gemeinsam mit Chabrias und Kallistratos einen Feldzug nach Kerkyra unternahm.⁶⁰

Chabrias hingegen verschlug es nach seinen Operationen auf Zypern nach Ägypten. Dort trat er wahrscheinlich zwischen den beiden persischen Invasionen 386-383 v. Chr. und 377-374 v. Chr. in die Dienste des ägyptischen Pharaos Akoris, den er bei seiner Aufstandsbewegung unterstützte, bevor er 379 v. Chr. nach Athen zurückkehrte und seinerseits zum ersten Mal die *strategia* bekleidete.

Für beide stellte diese Zeit jedoch erst die Basis ihrer später hervorragenden Stellung innerhalb der athenischen Politik dar und ermöglichte damit einhergehend den sozialen Aufstieg ihrer Familien. Sowohl Iphikrates als auch Chabrias repräsentieren somit eine neue Kategorie athenischer Politiker, deren politischer Aufstieg eng mit ihrer militärischen Expertise und der Fähigkeit, solche Operationen erfolgreich durchzuführen, verbunden ist.

Zusammenfassend kann also gesagt werden, dass eine militärische Aktion im Dienste Athens keinesfalls automatisch in Verbindung mit der *strategia* gesetzt werden darf, selbst wenn es sich bei der ausführenden Person um athenische Bürger handelt. Wie hier gezeigt werden konnte, hält eine solche Behauptung oft einer sorgfältigeren Untersuchung nicht stand und verfälscht die Bewertung der historischen Abläufe nachhaltig. Vielmehr müssen die verschiedenen Phasen in den Karrieren der infrage kommenden Persönlichkeiten sorgfältig unterschieden werden, um das komplexe Verhältnis des athenischen Staates zu diesen quereinsteigenden Berufssoldaten besser verstehen zu können.

59 Harris 1989: 264-71; Peake 1991: 24.

60 Peake 1991: 24.

BIBLIOGRAPHIE

- Asmonti, L. 2016. *Conon the Athenian: Warfare and Politics in the Aegean, 414-386 B.C.* Stuttgart.
- Barbieri, G. 1955. *Conone*. Roma.
- Bianco, E. 2000. 'Chabrias Atheniensis' *RSA* 30, 47-72.
- Bianco, E. 2011. 'Xenophon and the Tradition on the *Stratego*i in Fourth-Century Athens' *Historika* 1, 39-60.
- Bleicken, J. 1994. *Die athenische Demokratie*. Paderborn.
- Bockisch, G. 1965. 'Ἀρμυσταί (431-387)' *Klio* 46, 129-240.
- Buck, R.J. 1998. *Thrasybulus and the Athenian Democracy*. Stuttgart.
- Davies, J.K. 1971. *Athenian Propertied Families, 600-300 B.C.* Oxford.
- Develin, R. 1985. 'Age Qualifications for Athenian Magistrates' *ZPE* 61, 149-59.
- Figueira, T.J. 1990. 'Aigina and the Naval Strategy of the Late Fifth and Early Fourth Centuries' *RhM* 133, 15-51.
- Hamel, D.L. 1998. *Athenian Generals: Military Authority in the Classical Period*. Leiden.
- Hansen, M.H. & T.H. Nielsen (eds.) 2004. *An Inventory of Archaic and Classical Poleis*. Oxford.
- Harris, E.M. 1989. 'Iphicrates at the Court of Cotys' *AJPh* 110, 264-71.
- Howan, V. 2005. 'The mystery fleet of Xenophon, *Hellenica* 4.6.14' *Scholias* 14, 18-33.
- Kirchner, J. 1899. 'Chabrias' in G. Wissowa (ed.) *Paulys Real-Encyclopädie der classischen Altertumswissenschaft*. Stuttgart, Bd. III, 2017-20.
- Konecny, A. 2001. 'Κατέκοψεν τὴν μύραν Ἴφικράτης. Das Gefecht bei Lechaion im Frühsommer 390 v. Chr' *Chiron* 31, 79-127.
- Mossé, C. 1962. *La fin de la démocratie athénienne*. Paris.
- Parke, H.W. 1933. *Greek Mercenary Soldiers: From the Earliest Times to the Battle of Ipsus*. Oxford.
- Pascual, J. 2009. 'Xenophon and the Chronology of the War on Land from 393 to 386 B.C.' *CQ* 59, 75-90.
- Peake, S. 1991. *The role of the 'Stratego'i' in Athens in the 4th century BC*. Diss. St. Andrews.
- Pritchett, W.K. 1974. *The Greek State at War: Part II*. Berkeley.

- Schwahn, W. 1935. 'Strategos (attisch)' in W. Kroll (ed.) *Paulys Real-Encyklopädie der classischen Altertumswissenschaft*. Stuttgart, Suppl. VI, 1074-81.
- Strasburger, H. 1939. 'Trierarchie' in W. Kroll & K. Mittelhaus (eds.) *Paulys Real-Encyklopädie der classischen Altertumswissenschaft*. Stuttgart, Bd. VII, A1, 106-15.
- Strauss, B.S. 1986. *Athens after the Peloponnesian War: Class, Faction and Policy 403-386 BC*. London.
- Swoboda, H. 1922. 'Konon[3]' in W. Kroll (ed.) *Paulys Real-Encyklopädie der classischen Altertumswissenschaft*. Stuttgart, Bd. XI, 2, 1319-34.
- Thompson, W.E. 1985. 'Chabrias at Corinth' *GRBS* 26, 51-57.
- Trundle, M.F. 2004. *Greek Mercenaries: From the Late Archaic Period to Alexander*. London.

Alexander Schachner
Universität Graz
alexander.schachner@uni-graz.at